



EUROPEAN CONFEDERATION OF LOCAL
ENERGY COMPANIES

JAHRESBERICHT 2010

CEDEC

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT DES PRÄSIDENTEN	2
DIE CEDEC	3
EINLEITUNG	3
AUFGABEN	3
ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNGS-UND KONTROLLORGANE	5
SITZUNGEN DER VERWALTUNGSORGANE	6
CEDEC-KONGRESS	6
MITGLIEDSCHAFT IN DER CEDEC	7
WICHTIGE ERGEIGNISSE 2010	8
DIE POLITISCHEN GRUNDLINIEN IM BEREICH ENERGIE	12
DIE GRUNDZÜGE DER ENERGIEPOLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION	17
EINLEITUNG	17
DRITTES ENERGIEPAKET	17
ENERGIEEFFIZIENZ	19
ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIETECHNOLOGIEN	21
ENERGIEINFRASTRUKTUR	23
VERBRAUCHERSCHUTZ	24
ÄNDERUNGEN DER INSTITUTIONELLEN STRUKTUR DER EUROPÄISCHEN UNION	26
FORUM VON FLORENZ - FORUM VON MADRID - FORUM VON LONDON - FORUM VON BUKAREST	28
NEUE EUROPÄISCHE GESETZGEBUNG IM JAHR 2010	31
PUBLIKATIONEN UND KONSULTATIONEN DER ERGEG	33

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Mit dem Jahr 2010 bricht ein neues Jahrzehnt an, und was das energiepolitische und wirtschaftliche Geschehen betrifft, scheint es in der Tat ein Bindestrich zwischen 2009 und 2011 sein zu wollen.

Nachdem 2009 eine schwere Wirtschaftsrezession als Ausläufer der weltweiten Finanzkrise den Strom- und Erdgasverbrauch noch scharf einknicken ließ, standen 2010 die Zeichen auf einer langsam zunehmenden, aber unbestreitbaren Konjunkturbelebung mit Verbrauchsmengen und -preisen, die sich erneut auf dem Niveau von vor der Krise bewegen.

Nachdem 2009 die dritte Europäische Richtlinie verabschiedet worden war, wurde 2010 in allen Mitgliedstaaten an der Umsetzung in nationales Recht gearbeitet: hin zu einer deutlichen Abtrennung der Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber, mehr Befugnissen für Regulatoren mit einer sehr weitreichenden Unabhängigkeit von den politischen Entscheidungsträgern, mehr Klarheit bei den Verbraucherrechten - insbesondere der sozialökonomisch schwachen Verbraucher, die Konkretisierung eines zeitlichen Rahmens für die Installation der intelligenten Zähler mit der dazugehörigen Kosten-Nutzenanalyse in jedem Mitgliedstaat und die Entwicklung von intelligenten Netzen. Inzwischen wissen wir, dass die Frist für die Umsetzung in nationales Recht vom März 2011 auf September 2011 verlängert wurde.

Die Europäischen 20-20-20-Ziele werden ebenfalls in geeignete politische Optionen umgesetzt: Mit der erwarteten Überarbeitung der KWK- und Energiedienst-Richtlinien, die zu einer einzigen Energieeffizienzrichtlinie verschmelzen, erhalten Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen mehr Aufmerksamkeit. Im Mittelpunkt steht dabei das Thema der intelligenten Netze, woran im Rahmen der Task Force Smart Grids sehr intensiv gearbeitet wird. Die Debatte über die geeignete Rollen- und Aufgabenverteilung in der zukünftigen Energielandschaft liest sich auch in der Frage, wie - und wie gleichförmig in der EU - das Marktmodell aussehen soll und welche Rolle die lokalen und regionalen Energieunternehmen in dieser sich ständig fortentwickelnden Umgebung einnehmen sollen. Dies in einem Markt, in dem die herkömmlichen großen Player immer mehr miteinander verschmelzen und völlig neue Player ebenfalls eine Rolle spielen wollen.

Die CEDEC hat sich beim Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission - die seit ihrer Einsetzung in 2009 mittlerweile gut in Fahrt ist - als konstruktiver Gesprächspartner erwiesen.

Der Präsident,

Bernd Wilmert

DIE CEDEC

EINLEITUNG

Die CEDEC vertritt die Interessen der lokalen und regionalen Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen auf europäischer Ebene.

Die CEDEC umfasst 2.000 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 100 Milliarden Euro, über 250.000 Mitarbeitern und 75 Millionen Kunden und Netzanschlüssen.

Die lokalen Unternehmen, die mehrheitlich als KMU aufgestellt sind, üben ihre Geschäftstätigkeit in den Bereichen Elektrizitäts- und Wärmeproduktion, Betrieb von Strom- und Gasverteilernetzen, Lieferung von Elektrizität und Gas sowie Erbringung von Energiedienstleistungen aus. Sie spielen eine bedeutende geografische Rolle für die regionale Wirtschaftsentwicklung und das Schaffen von Arbeitsplätzen auf lokaler Ebene.

Bereits seit mehreren Jahren tätigen diese Unternehmen Investitionen in den Bereichen erneuerbare Energien, kombinierte Produktion von Elektrizität und Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung), Energieeffizienz und Energiedienstleistungen. Zudem stellen sie dem Verbraucher ihr Know-how zur Verfügung.

Die strukturellen Bedingungen für den Energiebinnenmarkt müssen derart gestaltet sein, dass die Chancen und die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen nicht beeinträchtigt werden.

Eigenschaften der Mitgliedsunternehmen der CEDEC

- Sie sind die Hauptakteure im Energiewettbewerb: Ohne Konkurrenz kein Wettbewerb.
- Sie nehmen aktiv teil an der gesamten Wertschöpfungskette und möchten einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen: Produktion, Netzbetrieb, Verwaltung von Zähleranlagen, Lieferung und Dienstleistungen für Energieeffizienz.
- Es handelt sich um kleine und mittlere Energieunternehmen mit lokalen Interessengruppen: Hauptakteure für die regionale Wirtschaftsentwicklung, für Investitionen und Arbeitsplätze vor Ort.
- Sie sind Partner in der Umsetzung der ökologischen Ziele: Investitionen in die lokale nachhaltige Stromproduktion, effiziente und intelligente Netze für mehr Energieeffizienz.

AUFGABEN

- *VERTRETUNG DER INTERESSEN DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN BEI DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN*

Die CEDEC vertritt die Interessen ihrer Mitglieder bei den europäischen Institutionen auf dem Gebiet Gas und Elektrizität.

Der Abfassung von Rechtsvorschriften und Verordnungen gehen lange Informationsprozesse, Beratungen, Konsultationen und Verhandlungen voraus, an denen die CEDEC aktiv teilnimmt.

Sie achtet darauf, die gemeinsamen Standpunkte ihrer Mitgliedsunternehmen vor den verschiedenen europäischen Institutionen zu vertreten, insbesondere vor dem Europäischen Parlament, dem Rat und der Europäischen Kommission.

Außerdem nimmt sie an den Foren von Florenz (Elektrizität), Madrid (Gas), London (Energieverbraucher) und Bukarest (erneuerbare Energien) teil. Sie ist das europäische Sprachrohr der lokalen Energieunternehmen.

Die CEDEC gibt in den verschiedenen Phasen des Gesetzgebungsverfahrens Stellungnahmen im Namen ihrer Mitglieder ab. Zu bestimmten Themen schließt sich die CEDEC mit anderen europäischen Verbänden und Organisationen zusammen und beteiligt sich am Ideenaustausch und an Stellungnahmen.

Außerdem versucht die CEDEC, die Entwicklung der lokalen Energieunternehmen in Europa zu fördern.

- *VERMITTLER ZWISCHEN DEN NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN REGULIERUNGSSTELLEN*

- *ÜBERTRAGEN DER BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN LOKALEN UNTERNEHMEN UND DEN NATIONALEN REGULIERUNGSBEHÖRDEN AUF DIE ENTSPRECHENDEN EUROPÄISCHEN STELLEN:*

Einbindung der CEDEC in die Konsultationsverfahren und sonstigen Initiativen der europäischen Regulierungsstelle (ACER/CEER)

- *FÖRDERUNG DES INFORMATIONEN- UND ERFAHRUNGSUSTAUSCHS*

Die CEDEC fungiert für die lokalen und regionalen Unternehmen aus dem Energiebereich als runder Tisch.

Sie fördert den Austausch von wissenschaftlichen Informationen sowie technischen und wirtschaftlichen Erfahrungen, insbesondere in Bezug auf die Probleme der Energieverteilung, zwischen ihren Mitgliedern einerseits und zwischen der CEDEC und den betroffenen internationalen Organisationen andererseits.

Je nach Bedarf und aktuellem Geschehen werden Ad-hoc-Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen Experten der verschiedenen vertretenen Bereiche zusammenkommen und die Stellungnahmen der CEDEC vorbereiten.

- *Dienstleistungen für die Mitgliedsunternehmen*

Die CEDEC verfolgt alle regulatorischen und Gesetzgebungsinitiativen aus nächster Nähe und teilt ihre Auffassung zu den für die lokalen Energieunternehmen relevanten Themen mit.

Sie gibt in regelmäßigen Abständen ein fachliches Informationsblatt heraus: CEDEC Info.

Die CEDEC veranstaltet je nach strategischem und technischem Bedarf Kongresse und Seminare.

Über ihre Website und ihr Informationsportal (www.cedec.com) sind zahlreiche Informationen online abrufbar, insbesondere die relevanten europäischen Rechtsvorschriften.

ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNGS-UND KONTROLLORGANE

Verwaltungsrat

Präsident

Bernd WILMERT (Stadtwerke Bochum - VKU)

Vize-Präsidenten

Bernard MARGARON (SICAE de Ray-Cendrecourt - FNSICAE)

Francesco SPERANDINI (Acea - Federutility)

Mitglieder des Verwaltungsrats

Jos ANSOMS (Intermixt)

Lorenzo BARDELLI (Federutility)

Norbert BREIDENBACH (VKU)

Claude DESAMA (Intermixt)

Alexandre DUNOYER (ANROC)

Jo GEEBELEN (INTER-REGIES)

Joost GOTTMER (Alliander)

Robert GRÜNEIS (VKÖ)

René KELHETTER (FNCCR)

Heidrun MAIER-de KRUIJFF (VKÖ)

Bernard MARGARON (FNSICAE)

Giovanni TAGLIALATELA (Federutility)

Francesco SPERANDINI (Federutility)

Bernd WILMERT (VKU)

Michaël WÜBBELS (VKU)

Die folgenden Experten stehen dem Verwaltungsrat zur Seite

Pierre BOULNOIS (FNSICAE)

Claude BOURDET (ELE)

Frank CHEVALLEY (FNCCR)

Gert DE BLOCK (CEDEC)

Thomas FREUDENBERG (VKU)

Luc HUJOEL (Intermixt)

Alain PETIT (Intermixt)

Yves RAGUIN (FNCCR)

Hans-Joachim RECK (VKU)

Pascal SOKOLOFF (FNCCR)

Guillaume TABOURDEAU (ANROC)

Christian VIAENE (Intermixt)

Bruna ZANONZINI (Federutility)

Kollegium der Kommissare

Jacques VANDEBOSCH (INTER-REGIES)

Karl FERRARI (Federutility)

Claude BOURDET (ELE)

Tägliche Geschäftsführung

Gert DE BLOCK - Generalsekretär

Catherine BIREN - Assistentin der Geschäftsführung

SITZUNGEN DER VERWALTUNGSORGANE

Der Verwaltungsrat tagte am 11.02.2010 (in Brüssel, Belgien), am 25.03.2010 (in Brüssel, Belgien), am 29.04.2010 (in Brüssel, Belgien), am 24.06.2010 (in Rom, Italien), am 23.09.2010 (in Brüssel, Belgien) und am 9.12.2010 (in Brüssel, Belgien).



Die Jahreshauptversammlung fand am 24.06.2010 in Rom (Italien) statt.

CEDEC-KONGRESS

Am CEDEC-Kongress am 28. und 29. April 2010 im Hotel Renaissance in Brüssel nahmen zahlreiche Persönlichkeiten der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der Regulierungsinstanzen sowie Vertreter der lokalen Unternehmen aus verschiedenen Ländern teil, um die energiepolitischen Zielvorstellungen für Europa zu rekapitulieren und über die durchgeführten Maßnahmen Bericht zu erstatten.

Jo Leinen, Vorsitzender des Umweltausschusses im Europäischen Parlament, erinnerte an das Ziel der Senkung der CO₂-Emissionen um 30 % bis 2020 mit dem Endziel einer Senkung der CO₂-Emissionen auf Null bis 2050.

Claude Turmes, stellvertretender Vorsitzender der Grünen-Fraktion und Mitglied des Energieausschusses im Europäischen Parlament sowie Berichterstatter für das zweite Richtlinienpaket Elektrizität und Gas, unterstrich das 20-20-20-Ziel, das es bis 2020 zu erreichen gelte.

Philip Lowe, Generaldirektor der GD Energie bei der Europäischen Kommission, legte den Schwerpunkt auf den Zeitplan für die Europäische Union in Bezug auf das Energie-Infrastrukturpaket und die Energieeffizienz.

Silvia-Adriana Ticau, Mitglied des Energieausschusses im Europäischen Parlament und Generalberichterstatterin für die Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, konzentrierte sich auf den neuen europäischen Rahmen für die Energieeffizienz von Neubauten und bestehenden Gebäuden. Heinz Hilbrecht, Direktor GD TREN bei der Europäischen Kommission, ist der Ansicht, dass eine mangelnde Öffnung des Marktes vorliegt. Seiner Meinung nach stellen intelligente Zähler ein Mittel zur Annäherung an den Verbrauchermarkt dar.

Am Rednerpult standen noch weitere externe Redner: Sarah Harrison (Geschäftsführerin OFGEM), Marielle Liikainen (ERGEG), Daniel Dobbeni (Vorsitzender Entso-E), Jean-Michel Glachant (Professor und Direktor, Florence School of Regulation) und Steven Thomas (Professor für Energiepolitik, University of Greenwich).

Zudem bot der CEDEC-Kongress mehreren Geschäftsführern lokaler Energieunternehmen die Möglichkeit zur Präsentation und zum Austausch von Erfahrungen im Bereich Intelligente Zähler.

MITGLIEDSCHAFT IN DER CEDEC

Die CEDEC organisiert die lokalen und regionalen Energieunternehmen (bzw. die sie vertretenden Landesverbände).

Die Besonderheiten der lokalen und regionalen Unternehmen, die sich aus ihrer lokalen bzw. regionalen Verankerung ergeben, dürfen ihnen nicht das Recht nehmen oder sie der Pflicht entheben, auf europäischer Ebene vertreten zu sein. Eine maximale Zusammenarbeit zwischen allen lokalen und regionalen Unternehmen bedeutet eine Stärkung und Optimierung ihrer Repräsentativität und der Vertretung ihrer legitimen Interessen.

Die lokalen Energieunternehmen sind die einzigen Wettbewerber, die bereits gut auf den nationalen Märkten etabliert sind. Es gibt keinen Wettbewerb ohne Wettbewerber, ungeachtet ob sie groß oder klein, privat oder öffentlich sind.

Die CEDEC strebt stets danach, neue Mitglieder zu gewinnen, um ihre Präsenz bei den europäischen Institutionen und ihren Einfluss auf die europäischen Entscheidungsprozesse zu konsolidieren. So kann sie die Positionen und Interessen der lokalen Unternehmen am effizientesten vertreten.

Unternehmen oder Organisationen, die öffentliche Dienstleistungen von lokalem Interesse ausüben und sich den Aktionen der CEDEC – als Vollmitglied oder assoziiertes Mitglied – anschließen möchten, können einen Beitrittsantrag bei der CEDEC stellen.



WICHTIGE EREIGNISSE 2010

JANUAR

- Spanien übernimmt turnusmäßig die EU-Ratspräsidentschaft.
- Anhörung der designierten Mitglieder der Kommission Barroso II im Europäischen Parlament.

FEBRUAR

- Amtsantritt der Kommission Barroso II nach Bestätigung durch das Europäische Parlament am 9. Februar. Neuer EU-Kommissar für Energie wird der Deutsche Günther Oettinger.
- Die EU-Kommission kündigt die Bildung zweier neuer Generaldirektionen an: der GD Energie (ENER) und der GD Klima (CLIM), an der Spitze der Briten Philip Lowe bzw. der Belgier Jos Delbeke.
- Die EU-Kommission veröffentlicht ihren Bericht zu den Nachhaltigkeitsanforderungen an die Nutzung fester und gasförmiger Biomasse bei Stromerzeugung, Heizung und Kühlung.
- Das Europäische Parlament verabschiedet den Bericht Valean über die Mitteilung von Investitionsvorhaben für Energieinfrastruktur in der Europäischen Union.

MÄRZ

- Die Europäische Kommission veröffentlicht eine Mitteilung zu Europa 2020.
- Der Energierat erzielt eine politische Einigung über den Vorschlag für eine Verordnung über die Mitteilung von Investitionsvorhaben für Energieinfrastruktur an die Kommission.
- Die Europäische Kommission bewilligt 2,3 Mrd. Euro für eine Reihe wichtiger Energieprojekte im Rahmen des Europäischen Konjunkturprogramms.
- Im Rahmen der im 3. Energiepaket definierten Mission im Bereich des grenzüberschreitenden Energiehandels legt der Verband der Europäischen Netzbetreiber Entso-E seinen Entwurf für einen Zehn-Jahres-Plan zur öffentlichen Konsultation vor.
- Die Kommission erstellt einen Bericht zum Stand der Implementierung der Vorgaben für den Energiebinnenmarkt, in dem auf Verspätungen und eine bislang unzureichende Umsetzung der Rechtsvorschriften in nationales Recht hingewiesen wird.

APRIL

- Die CEDEC veranstaltet einen hochrangigen Kongress zu aktuellen energiepolitischen EU-Themen und intelligenten Netzen mit dem Ziel des Informationsaustauschs und der Präsentation von Initiativen und Erfolgen der lokalen Energieunternehmen bei den europäischen Institutionen.
- Gazprom und seine europäischen Partner beginnen mit dem Bau des neuen Gastransportnetzes, der Nord Stream-Pipeline, in Reaktion auf das Risiko für die Gasversorgungssicherheit über die Ukraine.
- Der Europäische Rat und das Europäische Parlament verabschieden eine gemeinsame Position zur neuen Produktkennzeichnung und zur Energieeffizienz von Gebäuden.
- Die Europäische Kommission präsentiert ihre Strategie für saubere und energieeffiziente Fahrzeuge.

MAI

- Die Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden wird im Plenum des Europäischen Parlaments verabschiedet.
- Die Europäische Kommission veröffentlicht die Endversion ihrer Mitteilung über eine Anhebung der Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen auf 30%.
- Die Kommission eröffnet eine Konsultation zu einer europäischen Energiestrategie mit dem Ziel der Entwicklung einer neuen Strategie als Ersatz für den ersten Energie-Aktionsplan der Europäischen Union, der vom Europäischen Rat im März 2007 gebilligt wurde.
- Der Rat der Regulierungsbehörden der Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) wählt John Mogg zum neuen Vorsitzenden und Walter Boltz zum stellvertretenden Vorsitzenden.

JUNI

- Die Kommission fordert von zwanzig Mitgliedstaaten die umgehende Umsetzung der Vorschriften für den Gas- und Elektrizitätsbinnenmarkt in nationales Recht.
- Die CEDEC nimmt am Forum Elektrizität vom 10. bis 11. Juni 2010 in Florenz teil.
- Nach einer öffentlichen Konsultation, an der sich die CEDEC beteiligt, veröffentlicht die ERGEG, Zusammenschluss der europäischen Regulierungsbehörden für Elektrizität und Gas, ihre Empfehlungen zu intelligenten Netzen.

- Das Europäische Parlament und der Europäische Rat erzielen im Trilog eine Einigung über die zukünftige Verordnung zur Gasversorgungssicherheit in der EU zum Ausgleich der mangelnden Koordination und Vernetzung im Bereich der Energieinfrastrukturen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten.
- Die Europäische Kommission und das Europäische Parlament einigen sich auf ihre jeweiligen Kompetenzen im Rahmen des neuen Lissabon-Vertrags.

JULI

- Belgien übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft für die zweite Jahreshälfte 2010.
- Die europäischen Energieregulierungsbehörden (ERGEG) beraten über ihren Entwurf zu Rahmenrichtlinien für den Stromnetzanschluss.
- Die CEDEC nimmt an den Diskussionen des 2. Forums Erneuerbare Energien, auch Forum von Bukarest genannt, teil, das vom 6. bis 7. Juli 2010 stattfindet.

SEPTEMBER

- Die CEDEC nimmt vom 27. bis 28. September am Forum Gas (Madrid) teil.
- Der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie des Europäischen Parlaments verabschiedet den Bericht Van Brempt mit dem Antrag auf eine Neuverteilung von Mitteln in Höhe von 115 Millionen Euro, die im Rahmen des Energieprogramms zur Konjunkturbelebung nicht verwendet wurden, zugunsten von umweltfreundlichen Energieprojekten auf lokaler Ebene.
- Die Europäische Kommission präsentiert einen Gesetzesvorschlag zu Folgeerzeugnissen, der Ende 2012 in Kraft treten soll.
- Die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden, die ab dem 3. März 2011 die ERGEG ersetzt, verabschiedet ihr Arbeitsprogramm für das Jahr 2011, das hauptsächlich auf die Erstellung von Richtlinien für Netzkodizes, den Zehn-Jahres-Entwicklungsplan für Energienetze und die Frage der Überlastung der Energieinfrastruktur konzentriert ist.
- Die Europäische Kommission schlägt eine Überarbeitung der Kennzeichnungen für Elektrohaushaltsgeräte vor.

OKTOBER

- Die CEDEC nimmt am 3. Bürgerforum Energie in London teil, das vom 21. bis 22. Oktober stattfindet.

NOVEMBER

- Die Europäische Kommission veröffentlicht zwei Mitteilungen: ihre neue Energiestrategie 2011-2020 zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung für die Europäische Union und ihre Prioritäten im Bereich Energieinfrastruktur für die kommenden zwei Jahrzehnte.
- Das Parlament verabschiedet den Bericht Kolarska-Bobinska über die europäische Energiestrategie 2011-2020.
- Mit Annahme des Berichts Bendt Bendtsen plädiert das Europäische Parlament für die Überarbeitung des Aktionsplans für Energieeffizienz, einschließlich bindender Ziele und einer Maßnahme im Bausektor.
- Mit der Marktkopplung der Regionen Zentral-West und Nord wird eine wichtige Etappe auf dem Weg zu einem europäischen Elektrizitätsbinnenmarkt gemeistert.

DEZEMBER

- Die CEDEC nimmt am Forum Elektrizität teil, das vom 13. bis 14. Dezember in Florenz stattfindet.
- Die Kommission macht einen Vorschlag für eine Verordnung zur Integrität und Transparenz des Energiemarkts.
- Der Weltklimagipfel von Cancún findet statt. Hauptziel ist die Verabschiedung der politischen Übereinkunft von Kopenhagen über die UN-Klimarahmenkonvention und der Beschluss eines Nachfolgeabkommens zum Kyoto-Protokoll, dessen erste Verpflichtungsperiode Ende 2012 ausläuft.

DIE POLITISCHEN GRUNDLINIEN IM BEREICH ENERGIE

Mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009 hat die Europäische Union ihre Institutionen modernisiert - mit mehr Kompetenzen für das Europäische Parlament - und ihre Arbeitsmethoden optimiert. Zum 1. Januar 2010 wurde der belgische Premierminister Herman Van Rompuy für eine Dauer von zweieinhalb Jahren zum ersten ständigen Präsidenten des Europäischen Rates ernannt und Catherine Ashton als neue Hohe Vertreterin der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik und stellvertretende Präsidentin der Europäischen Kommission berufen.



Die Ratspräsidentschaft hat eine wichtige Impulsfunktion für den legislativen und politischen Entscheidungsprozess innerhalb der Europäischen Union. Der Ratspräsident ist mit der Organisation und dem Vorsitz aller Treffen des Rates betraut und zuständig für die Ausarbeitung von Kompromissen zur Lösung von Diskussionsthemen.

Jeder Mitgliedstaat stellt turnusmäßig, jeweils sechs Monate lang (von Januar bis Juni und von Juli bis Dezember), den EU-Ratspräsidentschaften. Im Jahr 2010 hatten nacheinander Spanien und Belgien die EU-Ratspräsidentschaft inne. Jede Ratspräsidentschaft entwickelt ein eigenes Arbeitsprogramm, das auch den Bereich Energie umfasst.

Der Europäische Rat umfasst die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten und den Präsidenten der Europäischen Kommission. Die Beschlüsse der Treffen des Europäischen Rates spielen eine bedeutsame Rolle für die Festlegung der allgemeinen politischen Zielvorstellungen der Europäischen Union, auch im Bereich Energie.

Der „Energierat“ umfasst die Minister der EU-Mitgliedstaaten mit Zuständigkeit für energiepolitische Fragen.

Programm der spanischen und belgischen Präsidentschaften

Die vorrangigen Aufgaben der spanischen und belgischen Präsidentschaften wurden mit der Aufstellung des 18-monatigen Programms der aufeinander folgenden spanischen, belgischen und ungarischen Präsidentschaften festgelegt. Im Bereich Energie standen die Umsetzung und Überarbeitung des Aktionsplans Klima und Energie, sowie die Ausarbeitung eines neuen Aktionsplans Energie für die Jahre 2010-2012 an erster Stelle.

Die drei Mitgliedstaaten verpflichteten sich unter anderem ebenfalls dazu, weiterhin die Entwicklung der erneuerbaren Energien voranzutreiben und die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, sowie die Energieinfrastruktur zu verbessern.

Die spanische Präsidentschaft, die der EU in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 vorstand, hat für ihre Amtszeit im Einzelnen vier Prioritäten festgelegt:

- Schaffung eines „gemeinsamen Energiemarkts“;
- Minderung der Versorgungsabhängigkeit der Europäischen Union im Bereich Energie;
- Entwicklung eines nachhaltig aufgestellten Industriesektors im Hinblick auf den Kampf gegen den Klimawandel, insbesondere durch Förderung von Elektrofahrzeugen;
- Investitionen in die Forschung.

Die belgische Präsidentschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 konzentrierte sich ihrerseits auf die vier folgenden Prioritäten:

- **Energieverbraucher:** in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission initiierte die belgische Präsidentschaft eine Debatte zu Möglichkeiten für einen besser funktionierenden Energiemarkt, insbesondere durch Verbesserung der Verbraucherinformation (auch über das Forum von London).
Die belgische Präsidentschaft wollte auch Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen den nationalen Ombudsleuten und die Stärkung der nationalen Regulierungsinstanzen auf europäischer Ebene prüfen.
- **Schutzbedürftige Energieverbraucher:** Die Präsidentschaft arbeitete an einer gemeinsamen Definition und Festlegung von Indikatoren zur Messung von „Energiearmut“.
Zudem erfolgte eine Beurteilung der besten Verfahren und eine Diskussion in Bezug darauf, wie man dem Verbraucher neue Technologien wie intelligente Zähler oder Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden am besten nahe bringen kann.

- **Energieeffizienz:** Belgien legte Wert auf ein zügiges Vorankommen beim neuen Aktionsplan für Energieeffizienz, der ursprünglich für Oktober 2009 vorgesehen und dann auf März 2011 verschoben worden war.

- **Stärkung von Investitionen:** Belgien hat sich mit der Überarbeitung des Bereichs Energie im europäischen Konjunkturprogramm beschäftigt. Rund 114 Millionen Euro der insgesamt 3,98 Milliarden Euro, die für Energieprojekte vorgesehen waren, wurden nicht ausgegeben und werden nunmehr Projekten der lokalen Behörden im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien zugeteilt.

Schließlich wünschte Belgien zudem eine Fortführung der Debatten zum Aktionsplan Energie (2011-2020) der Europäischen Union und die Eröffnung der Debatte über die Energiepolitik bis 2050.

Übersicht der wichtigsten Sitzungen des Energierats:

Energierat vom 11. und 12. März 2010

Bei ihrem Treffen am 11. und 12. März in Brüssel erzielten die Energieminister eine Einigung zu einer Verordnung über die Mitteilung von Investitionsvorhaben für Energieinfrastruktur in der Europäischen Union an die Kommission. Diese dient der Festlegung eines gemeinsamen Rahmens für die Übermittlung von Daten und Informationen durch die Mitgliedstaaten zu ihren Investitionsvorhaben für Infrastruktur in den Bereichen Erdöl und Erdgas, Elektrizität und Biokraftstoffe sowie zu Investitionsvorhaben im Zusammenhang mit der Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid.

Diese Verordnung stellt ein wichtiges Element der energiepolitischen Instrumente der EU dar, im Hinblick auf die Entwicklung der Energiestruktur innerhalb und außerhalb der Europäischen Union, die Steigerung der Energiezufuhr aus erneuerbaren Energiequellen durch eine

wachsende Zahl von Erzeugern, die wiederholten Versorgungsengpässe, die Energieversorgungssicherheit, die Vollendung des Binnenmarkts und den Übergang zu einer Wirtschaft mit geringem CO₂-Emissionsanteil.

Der Vorschlag für die Verordnung gilt als Nachfolgeregelung zum Aktionsplan 2007-2009 mit dem Titel „Eine Energiepolitik für Europa“ und zur zweiten Überprüfung der Energiestrategie.

Der Rat hat zudem die Schlussfolgerungen zum europäischen Strategieplan für Energietechnologie (SET-Plan) angenommen, auf Grundlage der Mitteilung der Kommission mit dem Titel „Investitionen in die Entwicklung von Technologien mit geringen CO₂-Emissionen“.

Mithilfe des SET-Plans sollen die Einrichtung und Nutzung sauberer, nachhaltiger und effizienter Energietechnologien beschleunigt und die bedeutsame Rolle der Europäischen Union in den Bereichen Forschung und Entwicklung gefördert, sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit und die Versorgungssicherheit im Bereich Energie gestärkt werden. Diese Technologien ermöglichen der Europäischen Union zudem das Erreichen ihrer anspruchsvollen Energie- und Klimaziele für 2020 sowie die Konkretisierung des Vorhabens, bis 2050 den Übergang zu einer Wirtschaft mit geringen CO₂-Emissionen zu schaffen.

Außerdem sahen die Energieminister eine Präsentation des EU-Kommissars für Energie, Günther Oettinger, über die Mitteilung der Kommission mit dem Titel „Europa 2020“, die bei den Ministern auf positive Resonanz stieß.

Energierat vom 31. Mai 2010

Die spanische Präsidentschaft stellte zum Ende des Treffens der Energieminister am 31. Mai in Brüssel sicher, dass eine Einigung in erster Lesung über den Vorschlag

für eine Verordnung zur Gasversorgungssicherheit bis Ende Juni 2010 erreichbar blieb. Die Energieminister erörterten dieses Thema in Kürze auf der Grundlage eines Berichts der Präsidentschaft zum Fortschritt der Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament. Mehrere wichtige Elemente des Textentwurfs waren beim Europäischen Parlament zum Teil auf Widerstand gestoßen. Dabei ging es vor allem um die exakte Definition des Begriffs „geschützter Verbraucher“, um den Zeitplan und die Befugnisse der Kommission.

Im Zuge der Vorbereitung der Tagung des Europäischen Rates am 17. Juni 2010 tauschte der Rat zudem Standpunkte zum Vorgehen bei der Festlegung nationaler Energieeffizienzziele aus.

Die Minister führten auch einen Gedankenaustausch zur Energiestrategie für Europa 2011-2020, die der Europäische Rat voraussichtlich im März 2011 billigen wird.

Eine erhebliche Anzahl von Mitgliedstaaten rief ferner zur zügigen Verwirklichung der Projekte der Europäischen Industrieinitiativen im Rahmen des Europäischen Strategieplans für Energietechnologie (SET-Plan) auf.

Die Kommission präsentierte Berichte über die Realisierung des Europäischen Energieprogramms zur Konjunkturbelebung (EEPR) und der transeuropäischen Energienetze (TEN-E) im Zeitraum 2007-2009.

Im Hinblick auf die nicht in Anspruch genommenen Mittel des EEPR (114 Millionen Euro) schlug die Kommission eine Verwendung für die Einrichtung eines Finanzinstruments (unter obligatorischer Intervention der Europäischen Investitionsbank) zur Unterstützung von Initiativen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien vor.

Belgien erläuterte kurz die Hauptprioritäten seiner Präsidentschaft von Juli bis Dezember 2010 (vorstehend aufgeführt).

Energierat vom 24. Juni 2010

Der Rat der Europäischen Union hat am 24. Juni 2010 in Luxemburg offiziell eine Verordnung über die Mitteilung von Investitionsvorhaben für Energieinfrastruktur in der Europäischen Union an die Kommission erlassen. Eine politische Einigung war bei der Tagung des Energieministerrats am 12. März 2010 erzielt worden.



Die Verordnung soll der Europäischen Kommission einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Investitionen in Energieinfrastrukturen in der Europäischen Union ermöglichen, um ihre Aufgabe im Energiebereich erfolgreich ausführen zu können. Der Geltungsbereich der Verordnung erstreckt sich auf Infrastrukturen für die Erzeugung, Speicherung und den Transport von Erdgas, Elektrizität (hierin eingeschlossen Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen) und Biokraftstoffen. Zudem gilt die Verordnung für Infrastrukturen in Zusammenhang mit der Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid. Eine Überprüfung der Verordnung erfolgt fünf Jahre nach Inkrafttreten.

Informeller Energierat vom 6. und 7. September 2010

Im Rahmen des informellen Energierats am 6. und 7. September 2010 in Brüssel hat der belgische Energieminister Paul Magnette vonseiten der Europäischen Kommission klare Zusagen im Bereich des Verbraucherschutzes erhalten.

Der Minister hatte die Tagung auf Verbraucherfragen, sowie auf Energieeffizienz und Investitionen in die Energieinfrastruktur ausgerichtet. Die Kommission sagte die Ausarbeitung eines Berichts für den Energierat am 2. und 3. Dezember 2010 zu.

Energierat vom 2. und 3. Dezember 2010

Zur Vorbereitung der ersten Tagung des Europäischen Rates zu Energiefragen am 4. Februar 2011 haben die Minister eine Orientierungsaussprache über eine neue Energiestrategie für Europa im Zeitraum 2011 bis 2020 geführt. Diese Aussprache erfolgte auf der Grundlage der von der belgischen Ratspräsidentschaft vorgegebenen Fragen im Anschluss an die Erläuterungen der Kommission zu ihren Mitteilungen: „Energie 2020: Eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“ vom 10. November 2010 und „Energieinfrastrukturprioritäten bis 2020 und danach“ vom 17. November 2010.

Hinsichtlich des Binnenmarkts wurden die Bedeutung der schnellen und vollständigen Umsetzung geltender Rechtsvorschriften, sowie die Rolle der Regulierungsbehörde (ACER) und der regionalen Initiativen hervorgehoben.

Eine der Hauptprioritäten der belgischen Ratspräsidentschaft war ein verbesserter Schutz des Verbrauchers im Energiemarkt. In diesem Zusammenhang nahm der Rat Schlussfolgerungen für eine verbraucherfreundliche Energiepolitik an.

Die Kommission wurde zudem aufgefordert, die Überprüfung der Verbraucherrechte und des Begriffs des „schutzwürdigen Verbrauchers“ fortzuführen, insbesondere im Hinblick auf die Definition dieses Begriffs in den einzelnen Mitgliedstaaten.

Der Rat forderte die Mitgliedstaaten zur Berücksichtigung der Arbeit und der Empfehlungen des Bürgerforums Energie (Forum von London) auf. Zudem wurde die Europäische Kommission aufgefordert, das Bürgerforum Energie zu stärken und seine Maßnahmen kontinuierlich an die aktuellen Marktgegebenheiten anzupassen.

In den Schlussfolgerungen wurde zudem die Bedeutung der Einführung neuer Technologien im Rahmen des SET-Plans unterstrichen, insbesondere in den Bereichen intelligente Zählersysteme, Energieeffizienz und Energiesparen. Gefordert wurden auch die Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Belange und des Respekts der Privatsphäre.

DIE GRUNDZÜGE DER ENERGIE- POLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION

EINLEITUNG

Die Grundziele der Energiepolitik (Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit) sind nunmehr im Vertrag von Lissabon verankert. Dieser führt eindeutig auf, was Europa im Bereich Energie zu leisten hat. Obwohl bei der Umsetzung dieser Ziele einige Fortschritte erzielt wurden, gilt es trotzdem einzugestehen, dass die europäischen Energiesysteme sich zu langsam anpassen, während die Zahl der Herausforderungen stetig wächst.

Das Hauptziel der europäischen Energiepolitik ist die Vollendung eines wettbewerbsfähigen Energiebinnenmarkts mit qualitativ hochwertigen Leistungen zu moderaten Preisen.

Wir sind zwar insgesamt auf einem guten Wege, den angestrebten Anteil von 20% der erneuerbaren Energieträger am Energiemix zu erreichen, vom Erreichen des Ziels für die Energieeffizienz sind wir jedoch noch weit entfernt.

Die energie- und klimapolitischen Ziele der Europäischen Union sind in der Strategie „Europa 2020 – eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ enthalten, die am 5. März 2010 in einer Mitteilung der Europäischen Kommission veröffentlicht und im Juni 2010 vom Europäischen Rat angenommen wurde.

Es ist unerlässlich, dass sich die Europäische Union auf Instrumente einigt, die die erforderliche Entwicklung ermöglichen, dass sie also Maßnahmen ergreift, um den Weg für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit in Europa zu bereiten.

DRITTES ENERGIEPAKET

Europa hat in den letzten fünfzehn Jahren den Weg einer vollständigen Liberalisierung des Markts für Gas und Strom eingeschlagen, 2010 gab es auf diesem Gebiet große Fortschritte. Die von der Europäischen Union erlassenen Vorschriften zielen auf eine Verbesserung der Kapazität und Transparenz der Strom- und Gasmärkte. Für die Gewährleistung von Wettbewerb und Versorgungssicherheit bedarf es der Existenz eines gut funktionierenden, regulierten, transparenten und gut vernetzten Marktes mit Signalen für den Marktpreis.

Im Rahmen des Dritten Energiepakets soll eine wirksame Entflechtung der vertikal integrierten Energieunternehmen erfolgen, um das Funktionieren der Märkte zu verbessern und die Verbraucherrechte zu stärken.

Die umfassendste Änderung im Rahmen des Dritten Energiepakets im Jahr 2010 war einerseits die Einrichtung der Europäischen Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER), einer Agentur mit ausreichenden Befugnissen für die Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen der Energiemarktregulierung. Die konstituierenden Sitzungen fanden im ersten Halbjahr 2010 statt, Sitz der Agentur ist Ljubljana (Slowenien).

Im Mai 2010 wurde Alberto Pototschnig zum Direktor der ACER ernannt. Lord Mogg wurde zum Vorsitzenden des Regulierungsrats der ACER und Walter Boltz zu seinem Stellvertreter gewählt.

Andererseits wurden im Rahmen des Dritten Energiepakets die ersten Projekte für europäische Netzkodizes eingeleitet, die von Entso im Einklang mit den von der ACER vorgegebenen Rahmenleitlinien erstellt wurden.

Die neuen europaweiten Organe (ACER, Entso-E und Entso-G) sowie die Leitlinien/Netzkodizes stellen einen wichtigen Schritt dar hin zur Vollendung eines europäischen Energiebinnenmarktes.

Die ausgearbeiteten Rahmenleitlinien und Netzkodizes führen in bestimmten Fällen auch zu Rechtsvorschriften, die sich direkt auch auf die Versorgungsunternehmen beziehen.

Daher hat sich die CEDEC im Jahr 2010 an den Vorbereitungsarbeiten innerhalb von Entso-E beteiligt.

Die CEDEC würde eine offizielle Beteiligung der lokalen und regionalen Energieunternehmen bei diesem Verfahren insbesondere dann begrüßen, wenn die ACER zusätzliche Kompetenzen im Bereich der Stromverteilung oder -versorgung erhielte.

Die Europäische Kommission hat am 11. März 2010 einen Fortschrittsbericht über das Funktionieren des Erdgas- und Elektrizitätsbinnenmarktes veröffentlicht. Die CEDEC misst einigen Punkten dieses Berichts besondere Wichtigkeit bei:

- Der Konzentrationsgrad des Marktes ist weiterhin zu hoch;
- Die Kommission schlägt Anreize für Investitionen über das Infrastruktur-Maßnahmenpaket und das Dritte Energiepaket vor;
- Zudem legt die Kommission einen Schwerpunkt auf die Realisierung aktiver Übertragungs- und Versorgungsnetze über intelligente Zähler und Netze;
- Auf der Verteilungsebene blieb das Entflechtungssystem relativ unverändert, wenngleich sich die Zahl der Verteilernetzbetreiber in einigen Mitgliedstaaten geändert hat;

- Die Mitgliedstaaten gewähren weiterhin in großen Umfang Ausnahmen von der Entflechtung auf der Verteilerebene.

Trotz des offiziellen Inkrafttretens am 3. März 2011 ist die Umsetzung der Richtlinien und Rechtsvorschriften des Dritten Energiepakets in vielen Mitgliedstaaten noch immer nicht erfolgt. Das zentrale Kriterium für die Öffnung der Strom- und Gasmärkte, die Eigentumsentflechtung von Netzbetrieb einerseits und Erzeugung/Vertrieb andererseits, ist noch immer nicht umgesetzt. In diesem Zusammenhang hat EU-Energiekommissar Oettinger den Mitgliedstaaten beim Energierat vom 28. Februar 2011 eine Frist bis zum Herbst gesetzt, um die Situation anzupassen. Nach Ablauf dieser Toleranzfrist wird die Kommission laut eigener Ankündigung prüfen, ob Anlass für die Einleitung von Vertragsverletzungsverfahren besteht.

Im November 2010 hat die Europäische Kommission eine Mitteilung mit dem Titel „Energie 2020 – Eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“ veröffentlicht, in der die Energiepolitik für die Europäische Union in den kommenden zehn Jahren umrissen wird.



In dieser Mitteilung sind Maßnahmen zur Begrenzung des Energieverbrauchs und zur Realisierung eines Marktes enthalten, der wettbewerbsfähige Preise und Versorgungssicherheit bietet.

Sie enthält zudem Anreize für Eigentümer und lokale Unternehmen, mehr in Maßnahmen zur Begrenzung des Energieverbrauchs zu investieren. Der öffentliche Sektor wird dazu angehalten, energierelevante Kriterien bei Aufträgen für Bauleistungen, Dienstleistungen und Produkte stärker zu berücksichtigen.

Als Enddatum für die Vollendung des Energiebinnenmarktes wird in der Strategie das Jahr 2015 festgelegt. Zudem wird skizziert, wie die Europäische Union über einen neuen Ansatz die Investitionen in Energieinfrastruktur finanzieren und umsetzen will. Des Weiteren ist eine Reihe von Initiativen zur Stärkung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Energietechnologien und zur Konsolidierung der Kapazitäten der Europäischen Union bei Verhandlungen mit internationalen Partnern vorgesehen.

Der Europäische Rat hat sich auf seiner Sitzung vom 4. Februar 2011 für eine Konzentration auf die energiepolitischen Herausforderungen der Zukunft für Europa ausgesprochen. Die CEDEC hat in einem Positionspapier an die politischen Entscheidungsträger insbesondere die folgenden Aspekte betont:

- Schaffung eines energieeffizienten Europas;
- Aufbau eines integrierten Binnenmarktes;
- Stärkung des Verbraucherschutzes in der Europäischen Union;
- Ausbau der Technologie- und Innovationsführerschaft;
- Eingehen strategischer Partnerschaften mit den Anrainerstaaten.

ENERGIEEFFIZIENZ

Die Steigerung der Energieeffizienz um 20 % gehört zu den Hauptzielen für das Jahr 2020 und stellt einen Schlüsselfaktor für das Erreichen der langfristigen energie- und klimapolitischen Ziele der EU dar.

Die neue Energiekennzeichnungsrichtlinie, die am 18. Juni 2010 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde, dehnt den Geltungsbereich auf die Gesamtheit aller energiebetriebenen und energieverbrauchsrelevanten Produkte (statt nur auf Haushaltsgeräte) aus. Die ersten Verordnungen zu den Anforderungen an die Produktkennzeichnung zwecks Angabe des Energieverbrauchs für vier energiebezogene Produkte wurden Ende 2010 erlassen.



Im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie 2009 zum Ökokonzept hat die Kommission Anforderungen für Produkte mit Einfluss auf den Energieverbrauch angenommen. Die Arbeiten wurden 2010 fortgesetzt, um für die Zukunft Anforderungen mit Geltung für eine größere Zahl von Produkten auszuarbeiten.

Die Kommission arbeitet an der Ausweitung der Anforderungen des Ökokonzepts auf Produkte mit geringerer Energieintensität. Zudem sollte eine Produktkennzeichnung zum Energieverbrauch in breiterem Umfang genutzt werden, um einen besseren Vergleich zwischen den Produkten zu ermöglichen.

Am 20. Mai hat das Europäische Parlament zudem im Plenum neue Vorschriften zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden verabschiedet, durch die die aktuell geltenden Bestimmungen verschärft und ausgeweitet werden.

Auch auf lokaler Ebene wurde der Aspekt der Energieeffizienz gestärkt: Die Kommunen zählen zu den Hauptakteuren der erwarteten Entwicklungen. Mit dem Beitritt zum EU-Konvent der Bürgermeister/innen (*Convenant of Mayors*), einer Initiative der Kommission mit Unterstützung des EU-Parlaments und des Ausschusses der Regionen, haben sich im Mai 2010 weitere Bürgermeister verpflichtet, den Energieverbrauch zu begrenzen, den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern und die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 sogar um mehr als 20% zu senken.

Auch in der neuen Strategie 2020 will die Kommission die Energieeffizienz in der Energieversorgung stärken. In diesem Zusammenhang sollen die Versorgungsunternehmen verpflichtet werden, ihren Kunden das Einsparen von Energie zu ermöglichen, zum Beispiel über Energiedienstleistungen und die Einführung innovativer Instrumente wie intelligente Zähler.



Mit Blick auf Energieeffizienzdienstleistungen muss es nach Ansicht der CEDEC im Sinne einer langfristig optimierten Energieverwendung eine geeignete Beratung für Verbraucher geben. Dabei muss darauf geachtet werden, dass - neben Gemeinwohlverpflichtungen, die gegebenenfalls Verteilernetzbetreibern oder Versorgern auferlegt sind - auch Energieberatungsleistungen von qualifizierten Dienstleistern in einem offenen Markt angeboten werden.

Eine gesteigerte Energieeffizienz bei Erzeugung und Vertrieb gilt auch als wichtiges Kriterium für die Zulassung neuer Produktionskapazitäten.

Um hochenergieeffiziente Lösungen im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung und der Beheizung und Klimatisierung zu beschleunigen, bedarf es erheblicher Anstrengungen.

Im Bereich der Energieerzeugung ist die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme bislang allerdings nicht ausreichend berücksichtigt worden. Mit ihrem hohen Wirkungsgrad ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die mit Abstand effizienteste Erzeugungstechnologie. Zudem reduziert der hocheffiziente Brennstoffeinsatz in KWK-Anlagen die CO₂-Emissionen in erheblichem Umfang.



Die CEDEC spricht sich für eine bessere Integration der Strom-, Gas-, Wärme- und Kältenetze aus. Die vom Europäischen Parlament geforderte Öffnung der Fernwärme- und Kältenetze für den Wettbewerb wirkt diesem Ziel entgegen.

Grund ist, dass die KWK-Infrastruktur im Gegensatz zu Gas- und Stromnetzen lokal begrenzt ist und einen definierten Kreis an Wärmeabnehmern hat. Da die Fernwärmeanlagen entsprechend ausgestaltet sind und eine Weiterleitung der Wärme bzw. Kälte technisch nicht möglich ist (lokale Netze, Wärmeverluste bei Weiterleitung über größere Distanzen), würde die Öffnung der Netze für den Wettbewerb dazu führen, dass bestehende hocheffiziente KWK-Anlagen heruntergefahren werden müssten. Ergebnis wäre eine Senkung der Energieeffizienz.

ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIETECHNOLOGIEN

Die CEDEC spricht sich für eine Überarbeitung der Richtlinie zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-Richtlinie) aus, da die seit ihrer Einführung erzielten Fortschritte als unzureichend betrachtet werden.

In diesem Zusammenhang wurde die Optimierung der Effizienz bei der Strom- und Wärmeproduktion im neuen Aktionsplan für Energieeffizienz überarbeitet, der zunächst für Dezember 2010 vorgesehen war und schließlich am 8. März 2011 veröffentlicht wurde.

Nach Einschätzung der Kommission wird die Europäische Union nur die Hälfte ihrer 20-20-20-Ziele für 2020 erreichen, wenn sich an der aktuellen Situation nichts verändert.

Daher sind im Aktionsplan 2011 neue Maßnahmen vorgesehen, zum Beispiel:

- Beschleunigte Entwicklung intelligenter Netze und Installation von intelligenten Zählern, über die der Verbraucher Informationen und notwendige Leistungen zur Optimierung des Energieverbrauchs und zur Berechnung der Energieeinsparungen erhält;
- Stärkung der Vorreiterrolle des öffentlichen Sektors und Festlegung eines verpflichtenden Ziels zur Beschleunigung der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude;
- Verbesserung der Produktionseffizienz bei Strom und Wärme;
- Verbesserung des Sanierungsprozesses für Privatgebäude;
- Verbesserung der Energieeffizienz von Elektrogeräten.

Nach Veröffentlichung des Aktionsplans wird die Kommission diese Initiativen im Laufe des Jahres 2011 in einen Gesetzgebungsvorschlag umsetzen.



In den Jahren 2009 und 2010 hat die Europäische Union einen politischen und rechtlichen Rahmen zugunsten der Entwicklung erneuerbarer Energien vorgestellt, gemäß der Richtlinie über Erneuerbare Energien.

Kernpunkt ist, dass Europa noch immer nicht über die geeignete Netzinfrastruktur verfügt, um eine intensivere Entwicklung der erneuerbaren Energieträger und damit eine bessere Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den konventionellen Energieträgern zu ermöglichen. Erfolgt kein Ausbau des heutigen Netzes, so wird es äußerst schwierig sein, die in den Zielen für 2020 vorgesehenen Strommengen aus erneuerbaren Energieträgern aufzunehmen.

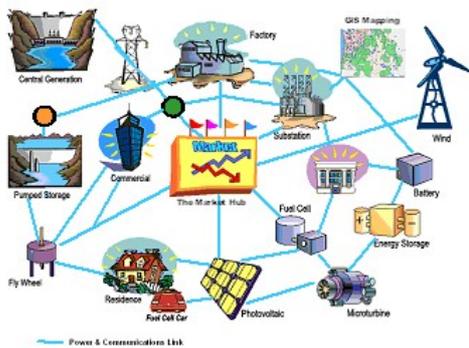
Intelligente Zähler und Netze stellen ein Kernelement für die Nutzung des Potenzials der erneuerbaren Energieträger und der Energieeinsparungen, sowie für die Optimierung von Energiedienstleistungen dar.

CEDEC hat sich daher um Folgendes bemüht:

- **Information der Verteilernetzbetreiber über aktuelle politische Diskussionen zum Thema intelligente Netze;**
- **Begleitung der Einführung neuer Systeme durch eine wirtschaftliche und technische Kosten-Nutzen-Analyse;**
- **Förderung der Entwicklung offener, normierter und multidisziplinärer Lösungen;**

- **Sicherstellung einer ausreichenden Marge für notwendige Investitionen innerhalb der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen.**

Eine eindeutige Politik und gemeinsame Normen für intelligente Netze sind erforderlich, um die Konnektivität des gesamten Netzes zu gewährleisten. Daher hat die Europäische Kommission im November 2009 eine Task Force „Intelligente Netze“ eingerichtet, deren Hauptaufgabe die Identifizierung strategischer Richtlinien und Empfehlungen für die Einführung intelligenter Netze auf europäischer Ebene ist. Dabei geht es um konkrete Zielsetzungen wie Funktionalitäten intelligenter Netze, Rolle und Verantwortungsbereiche der Marktakteure in diesem Bereich, sowie Verarbeitung und Schutz von Verbraucherdaten.



Die CEDEC hat sich von Beginn an aktiv im Steering Committee und in den Expertengruppen engagiert und dabei stets betont, dass der Zählvorgang und die damit verbundenen Aktivitäten (wie Zählerbeleg und Kommunikation der Daten an die Marktteilnehmer) Aufgaben seien, die vorzugsweise einem regulierten Akteur zustehen, der den Auftrag hat, den Markt zu vereinfachen, zum Beispiel dem Verteilernetzbetreiber.

Im Bereich der Forschung zu erneuerbaren Energien wurden am 3. Juni im Rahmen des SET-Plans (Strategieplan für Energietechnologie) vier europäische Industrieinitiativen gestartet.

Diese Initiativen beziehen sich auf die Bereiche Windenergie, Solarenergie, intelligente Stromnetze, sowie CO₂-Abscheidung und -Speicherung. Der SET-Plan dient als Impuls für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit in diesen Bereichen. Die Europäische Stromnetzinitiative (EEGI) konzentriert sich auf Projekte zu intelligenten Netzen. Sie bietet ein auf neun Jahre angelegtes europäisches Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprogramm. Ziel des von den Übertragungs- und Verteilernetzbetreibern initiierten Programms ist die beschleunigte Innovation und Entwicklung der Stromnetze der Zukunft (sog. intelligenter Netze) in Europa.

Die CEDEC legt Wert auf eine offizielle Beteiligung an der EEGI.

Sowohl der öffentliche als auch der privatwirtschaftliche Sektor haben sich dafür eingesetzt, die Entwicklung von Technologien mit geringen CO₂-Emissionen voranzutreiben und die technologischen Fahrpläne für den Zeitraum 2010-2020 auszuarbeiten.

In 2010 wurden bereits Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Energieprogramms zur Konjunkturbelebung durchgeführt, dessen Mittel hauptsächlich dem Bereich der CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) zugewiesen wurden.

Im Oktober 2010 haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat eine Einigung zur Verwendung eines nicht in Anspruch genommenen Überschusses von 146 Millionen Euro erzielt: Dieser soll als Finanzhilfe in lokale Initiativen zugunsten von Energieeffizienz, intelligenten Netzen und erneuerbaren Energieträgern fließen.

Die CEDEC würde es begrüßen, wenn im Rahmen der Neuverhandlungen der finanziellen Perspektiven und der unterschiedlichen Förderprogramme der Europäischen Union (Forschungsrahmenprogramm und SET-Plan) die energie- und klimapolitischen Ziele der EU stärker in den Vordergrund rücken würden.

Sie empfiehlt zudem, dass die Förderprogramme hinsichtlich Mittelverwaltung und Mittelvergabe so ausgestaltet werden, dass lokale Energieunternehmen mit einem möglichst unbürokratischen Aufwand direkt antragsberechtigt sind und die Auszahlung der Mittel im beschleunigten Verfahren erfolgt.

Zu guter Letzt ist es wichtig, dass Pilotprojekte im Bereich Energieforschung der stärkeren Dezentralisierung des Energiesystems, der Rolle der lokalen und regionalen Energieunternehmen, sowie insbesondere der zentralen Stellung der Verteilernetzbetreiber im Rahmen von intelligenten Stromnetzen angepasst werden.

In ihrer Mitteilung vom 12. April 2011 zu intelligenten Netzen hat die Kommission jedoch eher den Versorgungsunternehmen eine zentrale Rolle zugebilligt, obwohl sämtliche an der Arbeit der Task Force beteiligten Akteure sich auf die zentrale Rolle der Verteilernetzbetreiber bei der Implementierung intelligenter Netze geeinigt hatten.

ENERGIEINFRASTRUKTUR

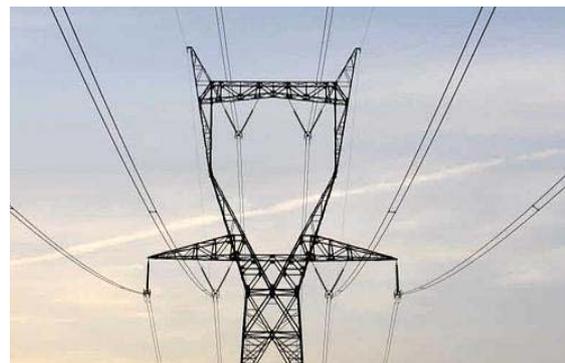
Die Modernisierung der Energieinfrastruktur war die oberste Priorität der Europäischen Union im Jahr 2010.

Im November 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission ihre Prioritäten im Bereich Energieinfrastruktur für die kommenden zwanzig Jahre.

Darin werden die Infrastrukturen aufgeführt, die implementiert werden müssen, um die optimale Funktionsfähigkeit des Binnenmarktes zu sichern, die großflächige Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieträger zu

ermöglichen und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Ziel ist die Etablierung eines nachhaltigen europäischen Energiesystems bis 2050.

Es besteht kein Zweifel, dass die Infrastruktur ein grundlegendes Element für die erfolgreiche Umsetzung der Energieprogramme der Europäischen Union darstellt: für die Vollendung des Binnenmarktes, die Wettbewerbsfähigkeit und die Optimierung von Verbraucherleistungen, für Energiesolidarität, für die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele (mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien), für Energieeffizienz und Versorgungssicherheit.



Die CEDEC unterstützt den Plan für Energieinfrastrukturen, hofft jedoch, dass:

- Verfahren zur beschleunigten Implementierung von intelligenten Stromnetzen auf der Verteilernetzebene geschaffen werden.

Die Vereinfachung und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren sollten sich nicht nur auf die Übertragungsnetzebene, sondern auch auf die Verteilernetzebene erstrecken. Der Ausbau der Verteilernetzebene muss gleichberechtigt und parallel zum geplanten Ausbau der Übertragungsnetzkapazitäten erfolgen;

- die zusätzlichen Aus- und Umbaukosten, die durch den Ausbau der Verteilernetzebene, zum Beispiel durch die Implementierung von intelligenten Netzen, im System der Anreizregulierung anerkannt werden. Die lokalen Energieunternehmen in der Europäischen Union benötigen langfristige Investitionssicherheit;
- zur Erfüllung der politischen Vorgaben zur Verbreitung von intelligenten Zählern einheitliche und praktikable Rahmenbedingungen geschaffen werden. Technologieoffene Schnittstellen und Standards müssen eingeführt werden. Netzbetreiber müssen zudem die Möglichkeit haben, ihre Investitionen zur Etablierung von intelligenten Zählern vollständig und zeitnah zu refinanzieren;
- Forschung und Investitionen in innovative Speichertechnologien, durch deren Einsatz Kosten für den sonst notwendigen Netzausbau bzw. den Einsatz teurer Regelenergie eingespart werden können, gefördert werden.

Die Entwicklungspläne des Verbands der Transportnetzbetreiber für Elektrizität (Entso-E) und seines Pendant im Bereich Erdgas (Entso-G) für die kommenden zwei Jahrzehnte werden von den beiden betreffenden Verbänden und von der ACER, der neuen europäischen Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden, ausgearbeitet. Der europäische Energieregulator, seit März 2011 „im Amt“, spielt eine zentrale Rolle bei der Ausarbeitung von Rahmenleitlinien als Basis für verpflichtende Netzkodizes. Die Beteiligung der Verteilernetzbetreiber am offiziellen Ausarbeitungsverfahren dieser Rahmenleitlinien und Netzkodizes ist nicht vorgesehen, es finden jedoch bereits Absprachen statt. Die CEDEC verfolgt diese Aktivitäten genau und interveniert gegebenenfalls nach eigenem Ermessen. Früher oder später wird die Beteiligung der Verteilernetzbetreiber am Verfahren auch offiziell erfolgen.

VERBRAUCHERSCHUTZ

Innerhalb des Gas- und Strombinnenmarkts müssen selbstverständlich die Verbraucherinteressen berücksichtigt werden. Daher nahm der Rat am 3. Dezember 2010 Schlussfolgerungen für eine verbraucherfreundliche Energiepolitik an. Darin werden verschiedene Aspekte in Zusammenhang mit Verbraucherrechten und dem Schutz schutzwürdiger Verbraucher behandelt.

Die Europäische Kommission hat ihrerseits Vorschläge für Maßnahmen gemacht, um den Verbraucher darin zu unterstützen, sich stärker am Energiemarkt zu beteiligen, wie es die Bestimmungen des Dritten Energiepakets vorsehen.

Solche Maßnahmen sind unter anderem die Ausarbeitung von Richtlinien (unter Rückgriff auf bewährte Verfahren) in Bezug auf den Versorgerwechsel, fortgesetzte Empfehlungen zur Rechnungsstellung und Bearbeitung von Beschwerden und die Definition von Best Practices bei der außergerichtlichen Beilegung von Rechtsstreitigkeiten.

Diese Themen wurden im Laufe des Jahres 2010 auch im Rahmen des Bürgerforums Energie in London besprochen.

Da die lokalen und regionalen Energieunternehmen in direkter Verbindung zu den Verbrauchern stehen, ist der Schutz der Verbraucher aus Sicht der CEDEC von hoher Bedeutung.

Die CEDEC unterstützt daher die von der Europäischen Kommission angekündigten Vorhaben zur Erleichterung des Anbieterwechsels, zum Berichtswesen bezüglich der Implementierung der Verbraucherregelungen, sowie der Einführung von intelligenten Netzen und Zählern.

Für die Stärkung des Verbraucherschutzes schlägt die CEDEC vor, dass:

- auf gut funktionierende Praktiken in den EU-Mitgliedstaaten zurückgegriffen wird;
- der durch die Berichtspflichten steigende bürokratische Aufwand für die Unternehmen berücksichtigt und gering gehalten wird;
- im Hinblick auf den Datenschutz bei der Datenerfassung nur relevante Daten von einer neutralen Stelle abgefragt werden;
- auf europäischer Ebene eine Definition des Begriffs des schutzwürdigen Verbrauchers erstellt wird, wobei die unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in den EU-Mitgliedstaaten berücksichtigt werden müssen.

ÄNDERUNGEN DER INSTITUTIONELLEN STRUKTUR DER EUROPÄISCHEN UNION

Das Europäische Regieren hat mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009 einen weiteren Entwicklungsschritt getan. Die Europäische Union ist durch den Lissabon-Vertrag effizienter und demokratischer geworden und hat ihren Zuständigkeitsbereich erweitert, insbesondere dank einer engeren Kooperation im Kampf gegen den Klimawandel und in der Energiesicherheit.

Das Europäische Parlament übt seither seine erweiterte Gesetzgebungskompetenz aus und kann seinen Standpunkt stärker vertreten. Die turnusmäßige Präsidentschaft des Rates musste sich an die konstruktive Zusammenarbeit mit einem Parlament mit erweiterten Kompetenzen und mit dem ständigen Präsident des Europäischen Rates anpassen. Die Europäische Kommission ihrerseits übernimmt mit der inhaltlichen Ausarbeitung von Vorschlägen zur Bewältigung der Krise und Förderung des Wachstums weiterhin eine unersetzliche Rolle.

Europäisches Parlament

Im Januar 2010 übte das Europäische Parlament seine Kompetenz im Rahmen der Anhörung der designierten Mitglieder der Kommission Barroso II aus. Im Anschluss an diese Anhörung stimmte das Parlament der Ernennung der neuen Kommission am 9. Februar 2010 zu.

Im Laufe des Jahres 2010 verabschiedete das Parlament verschiedene Maßnahmen mit dem Ziel der Anpassung an den Vertrag von Lissabon und an die Entwicklung der institutionellen Struktur.

Zudem hat das Europäische Parlament seine Beziehungen zu den nationalen Parlamenten gefestigt und infolgedessen zum 1. Juni 2010 seine Geschäftsordnung geändert. Im Rahmen interparlamentärer Treffen, die das gesamte Jahr über organisiert wurden, trafen sich die Ausschüsse des Europäischen Parlaments und ihre Pendanten der nationalen Parlamente, um die praktischen Auswirkungen des Vertrags von Lissabon auf die EU-Politik zu diskutieren.

Im Oktober 2010 kündigte der Präsident des Parlaments eine Aussprache anlässlich der Halbzeit der Wahlperiode an, für die er acht Aktionsbereiche benannte, u. a. Energiesicherheit und Umweltschutz.

Die CEDEC stellt eine engere Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Ausschüsse sicher, die ein Interesse an ihrer Arbeit haben. Dies sind Herbert Reul (EVP-DE) im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE), Jo Leinen (S&D-DE) im Umweltausschuss (ENVI) und Malcom Harbour (ECR-EN) im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO).



Europäische Kommission



Im Jahr 2010 trat die neue Kommission Barroso II offiziell in ihr Amt ein nach Anhörung der Kommissionsmitglieder durch das Europäische Parlament und ihrer Ernennung durch den Rat.

Nach seiner ersten Amtszeit (2004-2009) hält José Manuel Barroso nun für den Zeitraum 2010-2014 erneut die Zügel der europäischen Exekutive in der Hand.

Im Mai 2010 wurden die Mitglieder der Europäischen Kommission vor dem Gerichtshof der Europäischen Union feierlich vereidigt und sicherten damit zu, ihre Pflichten in Zusammenhang mit den Verträgen der Europäischen Union zu respektieren.

In Reaktion auf den Druck für politische Entscheidungen in den Bereichen Energiesicherheit und Klimawandel hat Kommissionspräsident Barroso eine Umstrukturierung vorgenommen: Es gibt nunmehr eine Generaldirektion für Energie (GD Energie), entsprechender EU-Kommissar ist Günther Oettinger, und eine Generaldirektion für Klimapolitik (GD Klima) mit EU-Kommissarin Connie Hedegaard. Die Ressorts Energie und Verkehr, die zuvor einem gemeinsamen Bereich angehörten, wurden in zwei Generaldirektionen aufgeteilt und zwei verschiedene Kommissare damit betraut.

Europäischer Rat und Rat

Auf Initiative seines ständigen Präsidenten Herman Van Rompuy tagte der Europäische Rat im Jahr 2010 sechs Mal.

Die turnusmäßige Präsidentschaft des Rates musste sich an die konstruktive Zusammenarbeit mit einem Parlament mit erweiterten Kompetenzen und mit dem ständigen Präsidenten des Europäischen Rates anpassen. Spanien und Belgien hatten 2010 nacheinander die turnusmäßige Präsidentschaft inne und mussten ihren Platz in einer neuen institutionellen Umgebung mit neuen Akteuren finden – Herman Van Rompuy, ständiger Präsident des Europäischen Rates, Catherine Ashton, Hohe Vertreterin der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik und ein mächtigeres Europäisches Parlament als voll berechtigter Mitgesetzgeber für die EU-Politik.



FORUM VON FLORENZ – FORUM VON MADRID – FORUM VON BUKAREST – FORUM VON LONDON

Konsultation der Marktteilnehmer

Die CEDEC hat 2010 am Elektrizitätsforum (Forum von Florenz), am Gasforum (Forum von Madrid), am Bürgerforum Energie (Forum von London) und am Forum für Erneuerbare Energien (Forum von Bukarest) teilgenommen.

In den Foren von Florenz, Madrid, London und Bukarest kommen Vertreter der Europäischen Kommission, der nationalen Regulierungsbehörden (CEER-ERGEG), der Mitgliedstaaten, der Verbraucher (IFIEC, BEUC) und der repräsentativen Organisationen der Marktteilnehmer – Erzeuger, Versorger, Händler (Euroelectric, Eurogas und EFET) sowie Übertragungs- und Verteilernetzbetreiber (u. a. Entso-E und CEDEC) – zusammen.

In der Regel werden in den Foren von Florenz und Madrid hauptsächlich die Probleme debattiert, die den Großhandelsmarkt betreffen: Übertragung (Verbundleitungen), Speicherung, Erzeugung und Handel.

Das Bürgerforum Energie befasst sich mit den Kernfragen in Bezug auf den Einzelhandelsmarkt und die Verbraucherinteressen: Bedingungen für einen Anbieterwechsel, Rechnungsstellung, Zähler und Datenaustausch, Verbraucherschutz. Es betrifft demnach mehr die Verteilernetzbetreiber und Versorgungsbetriebe.

Im Forum von Bukarest liegt der Schwerpunkt besonders auf dem Thema der Energieeffizienz und auf den Auswirkungen und den Herausforderungen für die Netze zwischen 2020 und 2050.

Forum von Florenz - Elektrizität

Die CEDEC nahm vom 10. bis 11. Juni 2010 am Forum von Florenz teil.

Die Diskussionen und Präsentationen bei diesem 18. Elektrizitätsforum konzentrierten sich zum einen auf sechs Hauptthemen:

- Regionale Initiativen;
- Binnenmarkt;
- Transparenz des Energiemarkts;
- Entwicklung der Energieinfrastruktur
- Auswirkungen der erneuerbaren Energieträger auf den Strommarkt.

Zum anderen rief die Europäische Kommission die anwesenden Parteien dazu auf, im Rahmen des Forums den Dreijahresplan für die Rahmenleitlinien und Netzkodizes zu kommentieren.

Ein zweites Elektrizitätsforum fand vom 13. bis 14. Dezember 2010 in Rom statt. Im Rahmen dieses Forums beteiligten sich die verschiedenen Akteure, darunter die CEDEC, an der Festlegung der Grundzüge der Arbeit für die kommenden Monate, um zur Vollendung des Elektrizitätsbinnenmarktes beizutragen. Die Arbeit der Ad-hoc-Expertengruppen (Ad Hoc Advisory Group - AHAG) wurde unter Leitung der ACER fortgeführt, die Anfang 2011 eine Nachfolgegruppe aus allen beteiligten Akteuren bildete (ASEAG).

Das Forum hat auch an Rahmenleitlinien für den Netzanschluss gearbeitet, die eine gute Grundlage für die Einführung der Netzkodizes bilden, sowie an Rahmenleitlinien für Minimalstandards für die Netznutzer.

Neben den repräsentativen Foren (von Florenz, Madrid, London und Bukarest) wurden im Rahmen von transparenten Konsultationsverfahren der „Stakeholder“ und Marktteilnehmer Expertentreffen eingerichtet. Die CEDEC und ihre 2000 Mitgliedsunternehmen nehmen daran mit dem starken Willen teil, einen aktiven Beitrag zu leisten.

Forum von Madrid - Gas

Im Rahmen der Vorbereitung des Forums von Madrid hat die CEDEC gemeinsam mit anderen Organisationen ein Schreiben ausgearbeitet, in dem sie mit diesen gemeinsam Position bezieht. Betont wurde die Notwendigkeit der zukünftigen Konsultation der verschiedenen Interessengruppen und der fortgesetzten Ausarbeitung und Überwachung der von der europäischen Energieregulierungsagentur zu entwickelnden Rahmenleitlinien.

Die CEDEC nahm vom 27. bis 28. September 2010 am Forum von Madrid teil. Im Rahmen des Forums diskutierten die verschiedenen Akteure, darunter die CEDEC, insbesondere über die Umsetzung in nationales Recht und die Implementierung des Dritten Energiepakets, über den von Entso-G ausgearbeiteten Zehn-Jahres-Entwicklungsplan für Gasnetze und über die von der ERGEG vorgestellten endgültigen Rahmenleitlinien und die Netzkodizes.

Forum von Bukarest - Erneuerbare Energien

Die CEDEC nahm vom 6. bis 7. Juli 2010 am 2. Forum Erneuerbare Energien (Forum von Bukarest) teil. Der Schwerpunkt der Debatten lag auf der zukünftigen EU-Politik in den folgenden Bereichen:

- Energiestrategie 2011-2020;
- Fahrplan Dekarbonisierung bis 2050;
- Neue Rolle der nationalen Aktionspläne zur Energieeffizienz;

- Aktueller Stand der Energieeffizienzstrategie;
- Rolle der Energieunternehmen im Markt für Energieeffizienz-Dienstleistungen.

Ziel ist die Weiterentwicklung des Forums hin zu einer Veranstaltung für politische Entwicklung, die politische Entscheidungsträger und Stakeholder an einen Tisch bringt.

Forum von London - Bürgerforum Energie

Die CEDEC nahm am 3. Bürgerforum Energie teil, das vom 21. bis 22. Oktober 2010 in London stattfand.

Unter anderem wurde ein Bericht der Retail Working Group vorgestellt. Diese im Jahr 2010 von der Kommission neu gebildete Arbeitsgruppe tagte am 5. und 19. Mai, am 23. Juni und am 20. September 2010. Ziel der Arbeitsgruppe war die Ausarbeitung eines Katalogs bewährter Marktpraktiken innerhalb der Europäischen Union sowie die Definition der Rollen der einzelnen Marktteilnehmer.

Zudem wurden insbesondere die folgenden Themen besprochen:

- Verfahren zum Beschwerdemanagement, die in jedem EU-Staat anders gehandhabt werden. Die ERGEG präsentierte Leitlinien zur Bearbeitung von Verbraucherbeschwerden. Nach Ansicht des Forums sollten Beschwerdezentren jedoch vorzugsweise unabhängig von den betroffenen Unternehmen agieren;
- Rechnungsstellung: Das Forum wies darauf hin, dass Energieunternehmen gut lesbare und präzise Rechnungen in Einklang mit den von der ERGEG ausgearbeiteten Best Practices ausstellen müssen;

- **Intelligente Zähler:** Das Forum wurde über die Aktivitäten der Task Force zur Einführung intelligenter Netze informiert. Die ERGEG hat ihre Konsultation zu den regulatorischen Aspekten intelligenter Zähler vorgestellt und dabei Empfehlungen für die von intelligenten Zählern zu liefernden Minimal- und Optimalleistungen gegeben.

Die Verteilernetzbetreiber und insbesondere die CEDEC machten sich bei den Mitgliedstaaten und den nationalen Regulierungsbehörden dafür stark, zunächst eine realistische Kosten-Nutzen-Analyse zu erstellen, bevor eine Entscheidung über das Roll-out-Verfahren bzw. die Einführung von intelligenten Zählern auf breiter Strecke erfolgt.

Die ERGEG wurde vom Forum dazu aufgefordert, ein Positionspapier zur Rolle der Verteilernetzbetreiber und anderer Akteure bei der Entwicklung von Leistungen im Zusammenhang mit intelligenten Zählern zu erstellen.



NEUE EUROPÄISCHE GESETZ- GEBUNG IM JAHR 2010

Übersicht der Gesetzgebung (Richtlinien und Verordnungen) aus dem Zuständigkeitsbereich der GD ENER, die im Jahr 2010 in Kraft getreten sind:

ALLGEMEINE GESETZGEBUNG

- Verordnung Nr. 617/2010 des Rates vom 24. Juni 2010 über die Mitteilung von Investitionsvorhaben für Energieinfrastruktur in der Europäischen Union an die Kommission und zur Aufhebung der Verordnung Nr. 736/96.
- Verordnung Nr. 833/2010 der Kommission vom 21. September 2010 zur Durchführung der Verordnung Nr. 617/2010 des Rates über die Mitteilung von Investitionsvorhaben für Energieinfrastruktur in der Europäischen Union an die Kommission.
- Verordnung Nr. 1233/2010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2010 zur Änderung der Verordnung Nr. 663/2009 über ein Programm zur Konjunkturbelebung durch eine finanzielle Unterstützung der Gemeinschaft zugunsten von Vorhaben im Energiebereich.

GESETZGEBUNG GAS

- Beschluss Nr. 685/2010 der Kommission vom 10. November 2010 zur Änderung von Kapitel 3 des Anhangs I der Verordnung (EG) Nr. 715/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bedingungen für den Zugang zu den Erdgasfernleitungsnetzen.
- Verordnung Nr. 994/2010 vom 20. Oktober 2010 über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Erdgasversorgung und zur Aufhebung der Richtlinie 2004/67/EG.

GESETZGEBUNG ENERGIEEFFIZIENZ

- Richtlinie Nr. 2010/31 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2010 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (Neufassung der Richtlinie, in Kraft getreten im Juli 2010, unter Aufhebung der aktuellen Richtlinie zum 01. Februar 2012).
- Richtlinie Nr. 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Mai 2010 über die Angabe des Verbrauchs an Energie und anderen Ressourcen durch energieverbrauchsrelevante Produkte mittels einheitlicher Etiketten und Produktinformationen (Neufassung).

- Delegierte Verordnung Nr. 1059/2010 der Kommission vom 28. September 2010 zur Ergänzung der Richtlinie Nr. 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Kennzeichnung von Haushaltsgeschirrspülern in Bezug auf den Energieverbrauch.
- Delegierte Verordnung Nr. 1061/2010 der Kommission vom 28. September 2010 zur Ergänzung der Richtlinie Nr. 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Kennzeichnung von Haushaltswaschmaschinen in Bezug auf den Energieverbrauch.
- Delegierte Verordnung Nr. 1062/2010 der Kommission vom 28. September 2010 zur Ergänzung der Richtlinie Nr. 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Kennzeichnung von Fernsehgeräten in Bezug auf den Energieverbrauch.
- Delegierte Verordnung Nr. 1060/2010 der Kommission vom 28. September 2010 zur Ergänzung der Richtlinie Nr. 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Kennzeichnung von Haushaltskühlgeräten in Bezug auf den Energieverbrauch.
- Verordnung Nr. 1015/2010 der Kommission vom 10. November 2010 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung von Haushaltswaschmaschinen.
- Verordnung Nr. 1016/2010 der Kommission vom 10. November 2010 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung von Haushaltsgeschirrspülern.

PUBLIKATIONEN UND KONSULTATIONEN DER ERGEG

Im Jahr 2010 sind einige Publikationen und Konsultationen der Gruppe der europäischen Regulierungsbehörden für Elektrizität und Gas erschienen, die für die CEDEC von großem Interesse waren. Die CEDEC hat zu einigen dieser Publikationen/Konsultationen Stellung genommen:

- Bestandsaufnahme 2009 beim Management der Kapazitätenzuteilung und den Verfahren zum Engpass-Management bei der Erdgasspeicherung (16. April 2010).
- Öffentliche Konsultation über den Vorschlag für Leitlinien zu bewährten Praktiken in Bezug auf Indikatoren für die Überwachung des Einzelhandelsmarktes (16. April 2010).
- Management der Zuteilung von Kapazitäten auf den Gasübertragungsnetzen in Europa Pilotprojekt – Rahmenleitlinien (10. Juni 2010).
- Öffentliche Konsultation über die Vorschläge für Leitlinien zu bewährten Praktiken in Bezug auf regulatorische Aspekte der intelligenten Zähler für Strom und Gas (10. Juni 2010).
- Endgültige Stellungnahme zum zehnjährigen Entwicklungsplan für das Elektrizitätsnetz auf Gemeinschaftsebene (10. Juni 2010).
- Öffentliche Konsultation der ERGEG zum Vorschlag für eine Stellungnahme zum zehnjährigen Entwicklungsplan für das Elektrizitätsnetz auf Gemeinschaftsebene: Evaluation der Antworten (10. Juni 2010).
- Stellungnahme zu den intelligenten Netzen Schlussfolgerungen der ERGEG und Evaluation der Antworten (10. Juni 2010).
- Leitlinien zu bewährten Praktiken zur Behandlung von Verbraucherbeschwerden, der Berichterstattung und der Klassifizierung sowie Evaluation der Antworten (10. Juni 2010).
- Rahmenleitlinien zu den Mechanismen der Zuteilung von Gaskapazitäten Evaluation der Kommentare (29. Juni 2010).
- Regulatorische Aspekte der Integration der Windenergieerzeugung in die europäischen Elektrizitätsmärkte Schlussfolgerungen der ERGEG und Evaluation der Antworten (7. Juli 2010).
- Leitlinien zum Anschluss an das Elektrizitätsnetz Evaluation der ersten Auswirkungen (12. Juli 2010).
- Öffentliche Konsultation zu den Leitlinien zum Anschluss an das Elektrizitätsnetz (12. Juli 2010).
- Bestandsaufnahme zur Regulierung des Endverbraucherpreises seit dem 1. Januar 2010 (8. September 2010).
- Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Verhaltensleitfadens der Europäischen Kommission für die Rechnungsstellung (8. September 2010).
- Öffentliche Konsultation CEER – Arbeitsprogramm 2011 der europäischen Energieregulierungsbehörden (8. September 2010).
- Informationsblatt: Intelligenterer Regulierung für Energieverbraucher (Oktober 2010).
- Endgültige Leitlinien zu bewährten Praktiken in Bezug auf Indikatoren für die Überwachung des Einzelhandelsmarktes für Strom und Gas und Evaluation der Antworten (12. Oktober 2010).
- Arbeitsprogramm 2011 der europäischen Energieregulierungsbehörden (6. Dezember 2010).
- ERGEG 2010 – Stand der Dinge bei der Liberalisierung und Implementierung der Rahmenvorschriften (7. Dezember 2010).
- Endgültige Leitlinien zum Anschluss an das Elektrizitätsnetz und Evaluation der Antworten (7. Dezember 2010).



**Rue Royale, 55 boîte 10
1000 Brüssel
Belgien**

Tel. 0032 (0)2 217.81.17

Fax 0032 (0)2 219.20.56

E-Mail: gert.deblock@cedec.com

www.cedec.com